

Personal-Zoff bei der CDU Aumühle

BÜRGERMEISTER nicht mehr aufgestellt

Von Susanne Holz

Aumühle. Hitzig, bewegt und laut waren die Personal-Diskussionen, die die CDU Aumühle in den vergangenen Wochen und Monaten geführt hat. Zuletzt trat sogar Norbert Brackmann (CDU), Mitglied des Bundestages, als Vermittler zwischen den Fronten auf. Es stehen sich gegenüber: Ein junges CDU-Vorstandsteam auf der einen Seite und der langjährige Bürgermeister Dieter Giese (75, CDU) sowie der CDU-Fraktionsvorsitzende Rolf Czerwinski (65) auf der anderen Seite.



Dieter Giese

Während die junge CDU-Führung sich für einen Generationswechsel ausspricht und wie sie selbst sagt „frischen Wind“ in die Gemeinde bringen möchte, signalisiert Dieter Giese, dass er sich nach 13 Jahren als Verwaltungschef eine weitere Amtsperiode als Bürgermeister vorstellen kann. Seine eigene Partei jedoch hat ihn nun nicht mehr auf die Kandidatenlisten für die Kommunalwahl im Mai gesetzt. Ein Schlag ins Gesicht für den 75-Jährigen und den CDU-Fraktionsvorsitzenden. „Man hat uns deutlich gezeigt, dass man uns nicht mehr will. Aber vorher hat keiner mit uns ein Gespräch geführt“, sagt Dieter Giese.

Der CDU-Vorsitzende Henning Teetz (35) sieht das anders. Immer wieder habe man versucht, miteinander zu reden. „Aber irgendwann waren die Fronten verhärtet, keiner ist dem anderen einen Millimeter entgegengekom-

men.“ Letztendlich sei Norbert Brackmann als Mediator gerufen worden.

Schon bei der letzten Wahl habe die CDU Stimmen verloren, so Teetz. Tatsächlich hatte die UWG den CDU-Bürgermeister erfolgreich als Zugpferd genutzt. Viele wählten das Programm der Wählergemeinschaft und damit gleichzeitig einen erfahrenen Bürgermeister. Den massiven Stimmenverlust wolle man nicht wiederholen und bei der diesjährigen Wahl die CDU ganz klar als zukunftsorientierte Partei präsentieren, die für die vielen jungen Familien wählbar sei. „Dass sich hier so viele Familien wohlfühlen, auch ich, ist ganz klar der Verdienst von Dieter Giese“, sagt Teetz. Trotzdem sollten nun neue Zeiten anbrechen. Dass der amtierende Bürgermeister nicht erfreut über die Entwicklung ist, kann der 35-Jährige sogar nachvollziehen. Jedoch: Entscheidungen machen nicht immer beliebt.

Dieter Giese selbst vermutet, dass er den meisten CDU-Mitgliedern ein zu ausgleichender Bürgermeister gewesen ist. „Ich habe nicht das Parteibuch vor mir hergetragen, sondern immer versucht, alle Parteien gemeinsam zu einem positiven Ergebnis zu führen. Das passte ihnen nicht“, sagt der 75-Jährige. Zumindest mit seinem Stellvertreter Wolfgang Schättgen (UWG) lag er damit auf einer Linie. Schättgen äußerte sich gestern auf Nachfrage unserer Zeitung positiv zum Führungsstil Gieses. Man habe stets konstruktiv und produktiv zusammengearbeitet. Dieter Giese erfahre viel Zustimmung in der Gemeinde Aumühle.

Auf den langjährig erarbeiteten Vertrauensvorschuss setzen nun auch Dieter Giese und Rolf Czerwinski. Sie treten ohne Parteienunterstützung an – als wählbare Bürger. „Ich lasse mir nicht vorschreiben, wann ich aufhöre“, sagt Dieter Giese, der auf jeden Fall CDU-Mitglied bleiben will.

HOFFBOX

So macht Pausendienst erst richtig Spaß

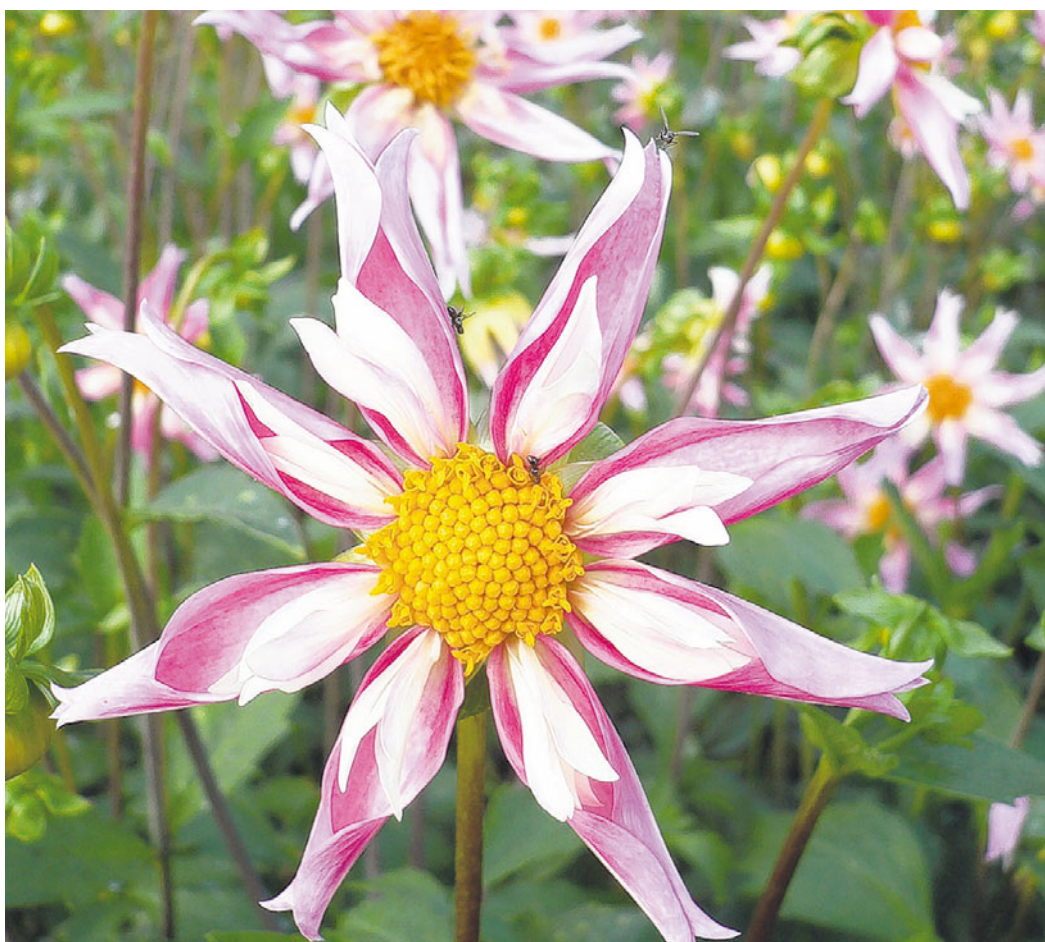
Reinbek (hof). Eine silberfarbene Box sorgt an der Grundschule Klosterbergen dafür, dass selbst der Hofdienst plötzlich Spaß macht. In ihrem Inneren entdecken die Schüler sechs schwarze Eimer und 20 Müllzangen – jetzt hat Unrat keine Chance mehr. Gesamnt wird regelmäßig ab April.

Im vergangenen Sommer ist die Klosterbergenschule als „Zukunftsschule“ ausgezeichnet worden. „Nach der Aktiven Pause und der Naturforscher AG setzen wir nun mit dem Hofdienst ein weiteres Projekt um“, sagt Lehrer Thorsten Lauenstein. Denn jede Zukunftsschule muss jedes

Jahr etwas Neues mit nachhaltigem Charakter anschieben.

Seine Schüler können es kaum erwarten, mit den neuen Greifzangen sauber zu machen. Schließlich wird beim Einsatz immer die Pause ein bisschen verlängert und die Unterrichtsstunde verkürzt. „Jede Klasse der Grundschule wird ein- bis zweimal pro Schuljahr Hofdienst haben“, erklärt Schulleiterin Katrin Rabe.

Die 26 Gerätschaften habe die Schule mit Bedacht gewählt. „Unsere größten Klassen haben 26 Schüler, so hat jedes Kind etwas zu tun“, sagt die Pädagogin.



Mit ihren pink-weißen Blüten ist die Lorona Dawn nicht zu übersehen. Sie ist eine von 200 Sorten, die der Gärtner aus Reinbek im Sortiment hat.

Fotos: Bluhm (2)/Wagschal

700 Knollen-Päckchen wollen endlich auf die Reise gehen

GÄRTNER sehnen farbige Dahlien aus Reinbek herbei

Reinbek (kb). Hobby-Gärtner reagieren ähnlich wie Singvögel auf Licht. Kaum zeigen sich die ersten Sonnenstrahlen, brechen Frühlingsgefühle aus. Zwar reduziert der Winter den Aktionsradius auf Null, aber viele Gartenbesitzer setzen im Geiste bereits Sommerzwiebeln und -knollen. Dass die Sehnsucht nach Farbe im Garten groß ist, merkt auch Jürgen Wagschal (45). Die raren Dahliensorten des Reinbeker Gärtnermeisters und Dahlienzüchters an der Klosterbergenstraße sind gefragt wie nie.

Das Internet (www.dahlias.de) macht's möglich: 600 bis 700 Bestellungen gilt es, aus etwa 200 Sorten zusammenzustellen. Der Frost fordert allerdings auch hier Geduld. Das Verschicken muss noch warten, damit die Knollen, die die leuchtenden Blüten hervorbringen, auf ihrer Reise keinen Schaden nehmen.

Doch im Schatten der Päckchen-Stapel wartet im Gewächshaus die eigentliche Dahlien-Vermehrungsarbeit auf den Gärtner. Die kostbare Ware gedeiht bei gleichmäßiger Luftfeuchtigkeit unter Folien. „Von einjährigen Knollen, die vergangenes Jahr an der Jahnstraße herangewachsen sind, werden jetzt Stecklinge genommen“, erläutert Wagschal. Er kümmert sich in der dritten Generation um die dekorativen Sommerblumen, die ihren Ursprung in Mexiko und Guatemala haben. 15 000 bis 20 000 Triebe schieben



Jürgen Wagschal verbringt viel Zeit im Treibhaus.

Wagschals Knollen heraus. „Die eine ist produktiver, liefert 15 bis 20, die andere vielleicht nur drei, vier Stecklinge. Das ist sehr sortenabhängig.“ Die Produktivität schlägt sich auch im Preis nieder, der schließlich zwischen 2,50 und fünf Euro liegt.

Die zweimal pro Woche geernteten Triebe werden fein beschriftet und unter Folie in konstant auf 20 bis 22 Grad beheiztes Substrat gesetzt. „Nach drei bis vier Wochen zeigen sich die Wurzeln“, weiß der Dahlienexperte. Sind sie kräftig genug, wird jedes der vielen Tausend Pflänzchen getopft. „Das ist etwa Anfang April bis Anfang Juni soweit. Die meisten gehen in die Knollen-Produktion und wachsen dann wieder an der Jahnstraße heran, um nächstes Jahr verkauft zu werden“, sagt Jürgen Wagschal.

Davor allerdings blühen sie zur Freude der Spaziergänger als gäbe es kein Morgen mehr. „Kein Wunder, wenn man bedenkt, dass dort weit mehr als 10 000 Pflanzen ihre prachtvollen Blüten zeigen“,



Tausende Stecklinge sind die Grundlage für Blütenpracht.

schwärmt selbst der Züchter, der übrigens keine Lieblingsdahlie hat. „Sie sind alle schön und alle besonders. Obwohl, die einfachen, die Schmetterlinge anziehen...“, zögert er kurz. Oder die selbst gezüchteten John-Neumeier (2004) in Lachsrosa oder Marie-Luise Marjan (2008) in Orange? „Nein, nein“, sagt er schnell, wenn er an die mehr als 20 000 weltweit existierenden Sorten denkt.

Wenn sich die Dahlienblüte dem Ende nähert – meist Ende September, Anfang Oktober – geht alles ganz schnell. „Mit drei Leuten holen wir die Knollen innerhalb von maximal zwei Wochen aus dem Boden. Wehe, da ist nicht alles richtig beschriftet“, sagt er. Die Knollen werden frostfrei im Gewächshaus gelagert und im Februar, März schließt sich der Kreis. Sie werden verpackt, verschickt und neue Stecklinge werden gebrochen.

Wer Wagschals Dahlienpracht bewundern will, sollte ab dem 26. April die exklusive Dahlien-Arena auf der Internationalen Gartenausstellung in Wilhelmsburg besuchen.

AUSSTELLUNG

Kunstverein Glinde im Augustinum

Aumühle (sho). Der Kunstverein Glinde präsentiert im Augustinum Aumühle (Mühlenweg 1) Malerei, Grafik und Keramik unter dem Motto „Kunst in Bild und Ton“. Vernissage ist am Donnerstag, 11. April, 19.30 Uhr. In dem Kunstverein haben sich bildende Künstler

zusammengeschlossen, um sich auszutauschen, gegenseitig zu fördern und zu fordern. Sie besuchen und organisieren Ausstellungen, erleben Kunst gemeinsam. Durch ganz individuelle Herangehensweisen hat sich der unverwechselbare Stil eines Jeden entwi-

ckelt, spannend und reizvoll in seiner Vielfalt.

Bis zum 10. Mai stellen im Augustinum aus: Alexander Alkhovski, Claus Fohlmeister, Anke Hellberg, Bettina Hirschke, Hubertus Lange, Michael Pönnighaus, Paul G. Rhein, Dr. Wolfgang Walter.



Meldungen

CAFÉ

Schreibworkshop für Trauernde

Reinbek (sho). Das Trauercafé Reinbek bietet Betroffenen einen Schreibworkshop an. Wenn die traurigen Gedanken sich im Kreis drehen, könne das Aufschreiben helfen. Am 10. April können Interessierte den Nachmittag nutzen, den eigenen Text auf wesentliche Dinge zu reduzieren, diese in eine Kurzform zu bringen und im letzten Schritt diese kleinen Sätze in ein Liporello oder eine gebastelte Karte zu schreiben. Das Schreibcafé beginnt um 16 Uhr im Jürgen Rickertsen Haus, Schulstraße 7. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen über das Büro des Ambulanten Hospizdienstes Reinbek e.V., Telefon (040) 78 08 98 60.

TERMINE

Jubiläen

Heute feiert Anneliese Warneke im Mutter Eva von Tiele-Winkler Pflegeheim ihren 88. Geburtstag. Wir wünschen alles Gute.

RHYTHMUS

Salsa-Abende bei der TSV Reinbek

Reinbek (sho). Südamerikanisches Temperament zieht am 6. und 13. April bei der TSV Reinbek ein. Zwei Abende lang geht es beim Tanz-Special um Salsa. Trainer Carlo Albano aus Italien wird Interessierten an zwei Abenden den „Cuban Style“ näher bringen. Getanzt wird jeweils von 19.30 bis 21 Uhr im Saal 1 der TSV-Halle. Die Kosten pro Person/Abend betragen für Gäste zehn Euro, TSV-Mitglieder zahlen fünf Euro, Mitglieder der Tanzabteilung 3,50 Euro.

FILM

Anleitung zum Unglücklichsein

Reinbek (sho). Eine „Anleitung zum Unglücklichsein“ gibt es am Montag, 8. April, 19.30 Uhr, im Programmkinos im Sachsenwald-Forum, Hamburger Straße 4-8. Den gleichnamigen Film zeigt der Filmring Reinbek. Darin erfährt die Hauptdarstellerin Tiffany Blechschmid, dass es viel schönere Dinge im Leben gibt, als deprimiert einen Feinkostladen in Berlin-Kreuzberg zu führen. Karten gibt es im Vorverkauf oder an der Abendkasse der Theaterkasse des Sachsenwald-Forums. Weitere Informationen gibt unter www.filmring-reinbek.de.